



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Römischer Catechismus**

**Ynßprugk, 1599**

**VD16 K 2062**

Das fünfft Capitel. Von Aufferstehung der Todten/ wie dieselb der  
gezeugknuß der heiligen Schrifft/ vnnd erweysung der Vätter gemäß sey.  
Was es auch mit denen für ein gestalt habe[n] werde/ die am ...

**urn:nbn:de:hbz:466:1-39499**

Ifid. li. 2. c. 13.  
Bern. ser. 38  
in paruis ser-  
monib.

des Ablass / der / laut vnserer zuuor gegebenner  
erleutterung / auff kein gewisse zeit bestimpt  
ist. Dañ da sie deßhalbẽ zusündigen genaig-  
ter vnd frecher sein wolten / vnd offentlich das  
bey betreten wurden / so weren sie vnwürdig /  
denen Gott sein Barmhertzigkeit mittheils  
let. Dieweil sie diesem Göttlichen gewalt mit  
nachthail / schmach vnd verachtung offents-  
lich zuwider handeln. Im fall sie aber zubüß-  
sen darumb säuler vnd nachlässiger sein wol-  
ten / so were hoch zubeforgen / daß sie nit vn-  
uersehens mit tod abgiengen / vnd darumb die  
verzeyhung der sünd vergeblich erkant vnd  
bekant hetten / als die von ihnen durch träge-  
hait / vnd tägliches jhr auffschieben der Buß  
vnd besserung billich verloren haben.

### Das fünfft Capitel.

Von Auferstehung der Todten / wie dieselb der gezeug-  
nuß der heiligen Schrift / vnd erweysung der Vätter ge-  
mäß sey. Was es auch mit denen für ein gestalt habẽ wer-  
de / die am Jüngsten tag auferstehen / sie seyen guet oder  
böß / vnd das allain die gueten an ihrem Leib mit vier  
Saben geziert werden: Auch von rechtem brauch vnd  
nuß dises Hauptartickels.

**S**emnach greiffen wir zu dem Haupt-  
artickel / von der Auferstehung des  
Fleischs. Daß aber derselb vast kräfti-  
g sey / die warhait vnseres Glaubens damit  
zube-

zubestättigen/das wirdt bey dem fürnemblich  
angezeigt / daß er vns nit allain in der heylts  
gen Schrifft zuglauben wirdt fürgehalten/  
sonder daß der auch auf vil vernünfftige weiß  
dargestelt vnd bestättigt wirdt. Vnnd zwar  
da wir in andern Artickeln vnser Glaubens  
kaum souil erfahren/so kan dabey wol erachtet  
werden/die hoffnung vnser hails stehe vnn  
rhue hterauff/als auff einer starcken Grund  
vest. Dann wie der Apostel die sach erwiget/  
were kain aufferstehung der Todten/so wäre  
auch Christus nit erstanden: Ist aber Chris  
tus nit erstanden/ so ist (spricht er) vnser Pres  
dig nichts / auch ist ewer Glaub vergeblich.  
Darumb soll der Pfarrer an die auslegung  
dises Artickels nit wenigern fleiß vnd ernst  
legen / weder sonst vil ander Gottlose Leut  
sich bemühet haben/denselben vmbzuwerffen.

Dann auß diser erkantnuß entspringet  
vil grosses herliches nutz / den Glaubigen  
zuguet / wie hernach soll angezeigt werden.  
Das mueß aber zuserst gemerckt sein / es  
werde in disem Artickel die aufferstehung der  
Menschen bey der aufferstehung des flaischs  
verstanden/das freylich ohn ursach nit besche  
hen ist. Dann die Apostel hiemit lehren wöl  
len/die Deel sey vnsterblich/das zwar notwen  
diglich

1. Cor. 15

⌘ Sap. 2.3.  
Matt. 10.22.

digklich muess für bekant angenomien werden. Derohalben damit nit etwa einer vermaint / die Seel verderb vnnnd sterb gencklich mit sampf dem leib/vnnnd wurden aber bayde leib vnnnd seel widerumb zum leben erwecket: weil jedoch auß vilen orten der heiligen <sup>⌘</sup> Geschrift lautter bewust / die Seel sey vnsterblich/darumb beschicht im Artickel allein meldung des Flaisches / welliches erwecket werden soll.

Esai. 4.  
Ioan. 1.

Vnnnd wiewol das flaisch inn Göttlicher Schrift vilmal den ganzen Menschen bedeutet / wie zusehen bey Esai / da er sagt: Alles flaisch ist Hew: vnd bey S. Johanne / in dem er spricht: Vnd das wort ist flaisch worden: So wirdt jedoch diß ort bey dem wörtelein / Flaisch / der leib verstanden / damit wir wissen / das auß bayden thailen Seel vnnnd Leibs / dauon der Mensch gemacht ist / der leib allain verweset / vnnnd zu äschen wirdt / darauß er auch beschaffen worden ist / die Seel aber vnuerweslich bleib: Diueil aber niemand wirdt zum leben erwecket / er sey dann vor gestorben / derowegen sagt man nit aigentlich / daß die Seel wider auffstehe. Auch ist allhie das flaisch bemeldet worden / die Keherrey damit vmbzulegen / die in zeit des  
Apo

Apostels / in bayden / Himeneo vnd Philetos <sup>1. Tim. 2.</sup>  
 gewesen ist / die sagen dorfften / wann in der <sup>2. Tim. 2.</sup>  
 heiligen Schrifft von der Aufferstehung ge-  
 handelt wurde / das soll verstanden werden nit  
 von Leiblicher / sonder von Gaislicher / als  
 nemblich wann der Mensch auß dem Tod  
 der sünden / zu der Gerechtigkeit vnd vnschuld-  
 digem leben auffstehet. Derhalben ist klar /  
 das mit den wortē dises Artickels der ernant  
 irthumb auffgehbt / vnd die wahre Auffers-  
 tchung des Flaisches bestätigt werde.

Aber einem Pfarzer wil gebüren / das er  
 dise warhait mit Exempel bayder altes vnd  
 neues Testaments / auch der ganken Kirchs-  
 schē Histori erleutere vnd klar mache. Dann  
 seind etliche von <sup>a</sup> Helia vnd <sup>b</sup> Heliseo im al-  
 ten Testament aufferwecket. Neben denen <sup>a</sup> 3. Reg. 17.  
<sup>b</sup> 4. Reg. 4.  
 & 13.  
 aber die <sup>c</sup> Christus der Herz vom Tod erwe-  
 cket / seind andere / von den heiligen <sup>d</sup> Aposteln  
 vnd vilē andern wider zum leben bracht wor-  
 den. Vnd wirdt also durch so viler aufferstes-  
 hung die lehr vnd warhait dises Artickels bes-  
 kräftiget. Dañ wie wir glauben / das vil vom  
 Tod erwecket seind worden : also soll auch  
 glaubt werden / meniglich werde zum leben  
 wider aufferstehen. Ja der fürnemblich nutz /  
 den wir auß disen wunderzatchen schöpfen  
 sollen

<sup>a</sup> 3. Reg. 17.

<sup>b</sup> 4. Reg. 4.

& 13.

<sup>c</sup> Matth. 9.

Luc. 7.

Ioan. 11.

<sup>d</sup> Act. 9. 20.

sollen / ist / das wir auß diesem Artickel aller-  
 ding mit vestem glauben zuetfallen. Es seind  
 der<sup>e</sup> zeugknussen vil / die den Pfarrern / so in  
 der heyligen Schrifft etwas erfahren seind/  
 leichtlich fürkommen werden. Aber im alten  
 Testament seind das die herrlichsten / welche  
 bey Job gelesen werde/da er spricht: Er werde  
 in seinem Fleisch seinen Gott anschawen.  
 Vnd bey Daniel von denen die im staub der  
 Erden schlaffen / derselben etliche zum ewi-  
 gen leben/andere zu ewiger schand erwachsen  
 oder auffstehen werden. Im newen Testa-  
 ment aber dienet daher / was Mattheus ver-  
 meldet von der Disputation die der Herz mit  
 den Saduceern gehalten / vnd mehr was die  
 Euangelisten von dem letzten Gericht erze-  
 len. Vnd daher gehöret auch / was der Apo-  
 stel an die Corinthier / vnd Thessalonicker  
 schreibt / da er mit sonderm fleiß von der sache  
 handelt.

Vnd ob das schon in vnserm Glauben ge-  
 wiß vnd ungezweyfelt ist/dannoch wirdt vast  
 nutz sein / noch darzue mit Exempeln / oder  
 auch mit vernünftigen vrsachen weisen/was  
 nemlich der Glaub von vns allhie wil bekant  
 haben/ das sey der natur vnd Menschlicher  
 vnserer vernunft nichts zuwider. Derhalben  
 antwort

2. Isa. 26.  
 Ezech. 37.

Iob. 19.

Dan. 12.

Matth. 22.

Marc. 12.

2. Ioan. 5. 11.  
 Matth. 25.

1. Cor. 15.  
 1. Theff. 4.

antwortet der Apostel einem der fraget / was  
massen die todten widerum̄ erstehen wurden/  
also: Du thorechter / was du säest / das würde  
nit wider lebendig / es sterbe dann vor / vnd  
was säest du? nit den leib säest du / der werden  
soll / sonder das bloß kornlin / nemlich des wais  
gens / oder sonst anderer frucht: Gott aber  
gibt jm einen leib / wie er wil. Vnd wenig dara  
vnder spricht er: Er wirdt gesäet verweslich /  
vnd wirdt aufferstehen vnuerweslich. Der  
gleichnussen möchten noch vil andere mehr  
sein / wie S. Gregorius anzeigt. Dann der sa  
get: Die Sonn geht vns täglich vor augen hin  
weg / als sturb sie / vnd kompt dannoch wider /  
als stunde sie von Todten auff. So verleurt  
auch das gebäum sein grüne / vnd bekompt sie  
aber wider / als wurden sie widerumb lebens  
dig. Auch sterbē die sämlin durch verfaulung /  
vnd wachssen sein grünend wider herfür.

Weitter was die Kirchische Lehrer ferzer  
hleon mit vernünftigen vrsachen anzau  
gen / das scheint auch zu erweisen diser Auff  
erstehung vast dienlich sein. Vnd erstlich /  
weil die Seelen vnsterblich / vnd als der ander  
thail des Menschen / von wegen ihrer anges  
bornen natur gegen den Menschlichen Cör  
pern genatigt seind / so kan wol eracht werden /

P es

1. Cor. 15.

S. Gregorius  
lib. 14. mor  
ral. c. 30.

es were der natur vngemesß/ vnd zuwider/ das die Seelen von ihren Cörpern müßten ewiglich geschaidet bleiben. Vnd dieweil aber nit werhafft sein kan/ was der natur zu wider ist/ vnd vber not getriben wirdt/ Darumb ist billich/ das sie widerumb mit ihren Cörpern verainigt werden. Darauß auch her volget/ daß ein Auferstehung der Cörper sein werde.

\* Matth. 22.

Vnd hat auch vnser \* Seligmacher vast gleichmehige Argument vnd warzeichen in seiner disputation wider die Sadduceer gebraucht / da er die Auferstehung der Cörper auß der vnsterblichkeit der Seelen eingefüret/ vnd geschlossen hat. Weiter dieweil Gott nach seiner Gerechtigkeit den bösen ire straff/ den gueten ihre belohnung gesetzt vnd geordnet/ Vnd aber derselben gar vil auß diesem leben schaiden/ als die bösen/ ehe das sie ire verschuldte straff einnehmen/ die frommen aber mehrthails/ ohn daß sie ainige belohnung für ihr tugendsames leben einziehen: so ist von nöten / das sich die Seelen widerumb zu den Cörpern samlen/ damit die leiber / welche die Menschen zur Tüand für Gesellen brauchen/ von wegen der begangnen laster / oder aber Tugentsamen wandels sampt ihren Seelen zur belohnung / oder zur straff angenommen werden.



werden. Vnnd wirdt dise mainung von S. Chrysofomo inn einer seiner Predig zu Antiochia gehalten/ flehssigst erwegen.

Chrysoft.  
hom. 49. &  
50. ad pop.  
Antio.

Derohalben da der Apostel von der Brüstend disputteret / sagt er : Steht vnser hoffnung auff Christum / allein bey disem leben / so seind wir elender / weder alle Menschen. Niemand wirdt mainen / daß dise wort auff der Seelen ellend geredt seind. Ursach / weil dies selb vnsterblich ist / ob dann schon die Cörper nit wider auffstueden / so möchte sie dannoch im künfftigen leben wol selig sein : vnd müssen darumb die Apostolische wort von dem gangen Menschen verstanden werden. Dann wann dem Leib die belohnung für sein geschehene arbeit nit zuthail wurde / so müßten die / so sampt den Aposteln sovil künners vnd trübsals allhie erlidten haben / die aller ellendeste Menschen sein. Aber der Apostel lehret das noch vmb vil klarer an die Thessalonicher mit disen Worten : Wir rhümen vns bey den Kirchen Gottes von wegen ewrer gedule vnd Glaubens inn aller ewrer verfolgung vnd trübseligkait / die ihr zu einem Exempel / oder anzaigen des rechten vrrhays Gottes geduldet / damit ihr zum Reich Gottes würdig geacht werdet / dafür ihr auch leydet : so

1. Cor. 15.

2. Thess. 1.

P ij uere

uerz es ja vor Gott billich ist/denen die Trübsal widergelten / die euch betrangen: Euch aber / die ihr trübsal vertragt / rhue mit vns/ die zeit sich der Herz Jesus / sampt den Engeln seiner kräfteen wurde vom Himmel offbaren in dem fewrigen Flamm/ vnd sich wider die rechen / welche Gott nit erkannt haben/ vnd die auch dem Euangelio vnsers Herren Jesu Christi nit gehorsamen. Zu dem/so lang die Seel vom Leib geschanden ist/ können die Menschen kein vollkomne Seligkeit erlangen/die aller ding reich/vnd ohne mängel sey. Dann wie ein jeder thail/so von seinem ganzen stück wirdt abgetrennet/vnuolkommen ist: also stehts auch vmb die Seel / die mit ihrem leib nit verainiget ist. Daher volget/ es muess ein virstend der Körper sein/damit der Seel an ihrer vollkommen Seligkeit nichts abgehe.

Hiemit vnd andern dergleichen Argumenten/kan ein Pfarrer die Glaubigen in diesem Artikel vnderrichten. Man muess aber mit Apostolischer lehr ferzer auslegen vnd anzeigen/wer doch zum Leben soll erweckt werden. Dann Paulus schreibt an die Corinthier/vnd spricht: Gleich wie sie in Adam alle sterben / also werden auch in Christo alle lebendig werde. Derhalben müssen alle durch ein

1. Cor. 15.

einander/baide Böse vnd Guete/doch nit mit gleicher Condition oder gestalt von Todten aufferstehen/die nemlich haben guets gewircket / zu der Aufferstehung des lebens: Die aber böses getriben/ zu Aufferstehung des vnters. Da wir aber sagen / sie werden alle aufferstehen/dabey verstehn wir so wol die vor ankunfft des Gerichts längst gestorben waren/ als die zu derselben zeit noch sterben werden. Dann die Kirch läßt bey der mainung bleiben/das nemlich alle sterben müssen/katholiken ausgenommen. Welliches auch der H. Hieronymus darfür helt: als sey es der warheit änlicher. Gleicher mainung ist auch S. Augustinus/ vnd streiten die wort des Apostels darwider gar nit/die er an die Thessalonicker also schreibet: Die Todten in Christo werden zu erst auffstehn/darnach wir die wir leben vnd vberbleiben/vnd werden gleich mit denselben hingezuckt in den Wolcken dem Herren entgegen in der lufft. S. Ambrosius legt dise wort auß/vnd sagt also: Mit vnd vnder dem verzucken wirdt ihnen der Tod vorkommen/als in einem schlaff/ damit die außgesfahren Seelen jnen in einem augenblick wider geben werden. Dann sie im hinzucken sterben werden / auff das wann sie für den Herren

Ioan. 5.

1. Cor. 15.

a Epist. 152.

ad Miner. &amp;

Alexan.

6. Lib. 20. de

ciuit. D. c. 20.

c. 1. Theff. 4.

S. Ambrosius

in 1. Epist. ad

Theff. c. 4.

Kommen/daselbst ihre Seelen durch des Herren gegenwürtigkeit wider bekommen / weyl die Todten bey dem Herren nit sein können. Vnd wirdt auch souil erwisen durch S. Augustinum lib. de ciuitate Dei.

Lib. 20. c. 20.

Nach dem vns aber vil daran gelegen/das wir recht vergwisset seyen / das eben der Leib wider soll erweckt werden/welcher eines jeden eigen war/wiewol er verwesen/ vnnnd zustaub worden ist/ Das soll dan ein Pfarrer mit fleiß dartzhuen/vnd auslegen. Zwar der Apostel ist der mainung/ da er spricht: Es muesß der verwesenlich Leib vnuerwesenlich werde: Damit er außdrucklich auff den eignen Leib deutet. Davon hat auch Job klärlich geweyßsaget/vnnnd also gesprochen: Vnnnd in meinem flaisch werd ich Gott sehen / den ich selber sehen werde / vnd meine augen werden den anschawen/vnd kein anderer. Das wörtlin Auferstehung bringt an seinen kräftten auch souil mit: Dann wie \* Damascenus lehret/ so ist die Vrstend ein widerbringung in den vorigen stand/dauon du abgewichen ist. Letzlich wann wir betrachten/was hievor ist angezaigt worden/nemblich auß was vrsach die Auferstehung werd beschehen/so kan nichts sein das dißfals ainigen Menschen sein hers mög zweyßlig machen. Wir haben aber erwisen/

1. Cor. 15.

Iob. 19.  
Hieronym.  
Epist. 61. ad  
Pammach.

\* Lib. 4. Or-  
thod. fidei.  
c. 28.

die

die Körper sollen darumb erweckt werden/  
 \* damit ein jetwed' verrechne/was im eigent- ¶ 2. Cor. 5.  
 lich auff seinem leib steht/was massen er auch  
 solches verbracht hab/das sey guet oder böß.

Vnd mueß darumb der Mensch mit sei-  
 nem Körper auffstehn/den er Gott/oder dem  
 Teufel zu dienst allhie braucht hat / damit er  
 sampt demselben seinen leib/ die Triumphir-  
 liche Cron vnd belohnung erlang / oder aber  
 die peen vnd jämmerliche straff vberstehe. Es  
 erstehet aber nit der bloß leib allein/sonder dem  
 selben wirt auch all sein natürlichs zuegehör/  
 vnd was sonst zu Menschlicher gestalt vnd  
 zierd dienlich ist/widergeben werden. Sein res-  
 det S. Augustin hievon also: \* Dann werden  
 die Körper nichts vngestalts haben: wo etlis  
 che zufaist vnd dick beleibt gewesen/die werde  
 nit alle ihre faiste oder dicke an sich nemmen/  
 sonder was vber die massen / das wirdt für  
 vberflüssig vnd vnnotwendig geacht werden.  
 Vnd hingegen alles was die franchheit/vnd  
 das alter am leib verzeret hat / das wirdt von  
 Christo durch Göttliche krafft wider erstattet  
 werden: als da einer vermageret/vnd darumb  
 zu dünn vnd ran worden were. Dann vns  
 Christus nit allain den leib wider zuestellen  
 wirdt/sonder auch alles was demselben durch  
 diß ellend leben benommen ist. P iiii

\* Lib. 22. de  
 ciuitat. Dei,  
 c. 19. 20. & 21.  
 & Enchi. ca.  
 88. 89. & 90.

\* Enchirid.  
c. 89.

Matth. 10.

Widerumb spricht S. Augustinus an einem andern ort also: \* Der mensch wirdt alles Haar/das er vor gehabt/nit wider an sich nemmen / sonder allain souil zu seiner zierd dienlich ist nach laut des spruchs: Alle Haar ewerer Häupter seind gezelet / die vns nach Göttlicher Beyshait vnd fürsehung werden widerumb zuwegen bracht werde. Zuforderst aber werde vns alle Glider wider geben werden/die zu vollkommenheit Menschlicher natur gehören. Dann die ihres gesichts von geburt an beraubt seind/od sonst durch Kranckheit dasselbig verloren haben/darzue auch die Lammen/vnd wer sonst an händ vnd füß / oder an andern seinen Glidmassen vnkräftig oder schwach / die werden mit ganzem perfecten leib wider auffstehen: sonst geschehe der Seel an irem verlangen zukunfft / die dahin genaigt ist/das sie zu ihrem Leib wider komme/da wir auch vnzweyfenlich glauben / die Seel werd ihres lusts vnd begierd in der Auferstehung völlig ergetet werden.

Weitter ist gnuegsam bewust/die Vristend werd vnder die fürnembliche werck Gottes so wol gezelet / als die Beschaffung. Derohalben wie alle ding anfencklich von Gott perfect beschaffen worden seind / also vil soll vnd  
mues

muesß auch von der Auferstehung bekante werden. Vnd das ist nit allein von den Märterern zuhalten / davon der H. Augustinus also bezeuget: Sie werden ohn die Gliedmassen nit sein: dann solche abstümbung köndt je nit sein ohne vngestalt des leibs: sonst wenn das Haupt abgeschlagen were / der müß ohne Haupt erstehn / Jedoch wirt man an ihren Gliedern die Schwerter vnd massen sehen / die von sich vmb vil schöner glantz werden / weder alles Gold vnd Edelgestein. Wie dan auch scheinen werden die Nasen vnd wunden Christi. Das wirt auch mit warheit von den Gottlosen gesagt / wiewol sie daran selbst schuldig gewesen / daß sie ihre Glieder verloren haben. Sonst wievil mehr Glieder sie mitbringen / wie bitterer vnd schmerzlicher sie gepeiniget werden. Derhalben wirt ihnen solches widergeben der Glieder / nit zu ihrer seligkeit / sonder zu ihrem ellend vnd jammer gerathen / weil der verdienst nit den Gliedern aufgemessen wirdt / sonder der Person / vnd dem leib / dem die Glieder zuestehn / Denen aber / die buesß gewürcket haben / sollen die Glieder widerumb zu ihrer belohnung erstattet werden: den andern zu ihrer straff / welche die buesß allhie versacht haben.

¶ Vide ff. 23.  
de ciuit. Dei,  
c. 20.

P v Wann

Wann nun die Pfarrer das mit fleiß bedächten / so wurd ihnen nimmer an materi etwas magelen oder abgehen / die Glaubige herzen zum Gottesdienst damit zubewögen / vnd hitzig zumachen / auff das / wann sie diß verdrießlich vnnnd trübselig leben bedencken / desto begierlichers verlangen haben nach der freudenreichen Glori / deren die Gerechten vnd frommen bey der Vrsind gewertig sein.

Aug. libr. 21.  
de ciui. Dei,  
c. 2. 3. 4.

Demnach sollen die Glaubigen wissen vnd verstehn / was zum leiblichem wesen oder substanz dienet: Dann ob gleichwol eben derselbig leib / welcher vormals erstorben war / widerumb von Todten muess erweckt werden / dannoch wirdt es vmb denselben vil ein andere vngleiche gestalt haben. Vnd das ich anderst nit vermeld / so werden alle Körper / deren so auffgestanden seind / in dem ihnen selbst vast vngleich sein / da sie vormals dem Tod vnnnd seinem Gebiet vnderworffen waren / vnnnd jeko nach ihrer Vrsinde / sie seyen böß oder guet / ein vnsterblichait bekommen werden.

Dise wunderliche widerbringüg Menschlicher natur hat zwar der herrlich sig Christi verdienet / den er wider den Tod Ritterlich erhalten / wie vns die heilig Ochriffte das erinnert.



nert. Dañ also lesen wir:<sup>a</sup> Er wirdt den Tod <sup>a</sup> Esai. 25.  
 stärken in ewigkait. Vnd anderstwo spricht  
 er:<sup>b</sup> Ich werde dein Tod sein / O du Tod. <sup>b</sup> Osee 13.  
 Das erleutert der Apostel vnd spricht:<sup>c</sup> Zum <sup>c</sup> 1. Cor. 15.  
 aller letzten/ wirdt der feindlich Tod zerstöret.  
 bleiben. So lesen wir auch bey S. Johanne <sup>d</sup> Apoca. 21.  
 also:<sup>d</sup> Es wirdt ferzer kein Tod mehr sein.  
 Es zimmet sich aber vast wol / daß der ver-  
 dienst Christi des Herren (damit er hat den  
 gewalt vnd die Tyranny des Tods zerstöret  
 vnd umbgestossen) Adams sünd weit ober-  
 treff. Vnd war auch Göttlicher gerechtigkeit  
 gemess/ das die frommen des Himmelseligen  
 lebens ewigklich genießten/die bösen aber ewi-  
 ge pein vnd marter lidten/<sup>e</sup> den Tod suech- <sup>e</sup> Apoc. 9.  
 ten/vnd doch nit funden: begerten zusterben/  
 vnd dannoch der Tod von ihnen weg wiche.  
 Vnd dise vnsterblichkeit wirdt beyden gueten  
 vnd bösen gemain sein.

Auch werden der Heyligen Körper/ so wis-  
 der zum leben kommen/mit sonderlicher herr-  
 licher Zierd begabt sein/dauon sie vmb vil eds-  
 ler vnd schöner werden/weder sie vormals ihe-  
 waren: vnd seind aber derselben zierden vier  
 fürnehmlichen/die man benennet Dotes Chan- <sup>Ambrosi in</sup>  
 ckungen/oder Begabung/wie das die Vätter <sup>epist. 1. ad</sup>  
 bey Apostolischer Lehr vermerckt haben. <sup>Cor.</sup>

Die

Die erst ist vnd heißet Impassibilitas, daß sie alles leydens vnd schmerzens vnempfindlich sein. Welches ein solche schanckung vnd gab ist/ vnd souil vermag/ das die Körper weder mit verdruß / noch mit schmerzen / oder sonst mit ainigem schaden belandiget werden mögen: dann die aller dings von kälte oder frost / von hitz vnd gwässer werden schadlos bleiben. Darumb spricht der Apostel: Der  
 1. Cor. 15. Leib wirdt verwesenlich gesäet/ vnd vnuerwesentlich geht er auff. Das aber die Doctores solches lieber Impassibilitatē, ein vnschmerzlichkeit/weder ein vnuerwesentlichait nennen wollen/hat die vrsach: daß sie nemlich hitemit anzatzen / was eines gloriwürdigen leibs gebürnuß vnd eigenthumb were. Dann zwar die verdampfen an der vnschmerzlichkeit kainen thail haben werden: deren Körper/ob die gleichwol vnuerwesentlich / dannoch mögen sie brinnen vnd braten/von frost erkalten/vnd sonst mit aller hand bitterer marter geplagt werden.

Auff die vnschmerzlichkeit volget die ander zierd/als nemlich Claritas, die klarheit/damit die heyligen Leiber scheinen vnd glanzhen werden/wie die Sonn. Dann also bezewget das vnser Hayland bey S. Mattheo/vnd spricht:

spricht: <sup>a</sup> Die Gerechten werden im Reich  
ihres Vatters glanzten wie die Sonn. Vnd  
damit daran niemand zweiflet/so hat ers mit  
dem exempel seines <sup>b</sup> erklärten Leibs auff dem  
Berg wahr vnd lauter gemacht. Dife gab  
nennt der Apostel jetzt ein Herlichkeit/ jetzt  
ein Klarheit. <sup>c</sup> Er/Christus (sagt er) wirdt re-  
formiren vnsern ringschätigen leib/ vnd den-  
selbē seinem klarbaren Leib gleichförmig ma-  
chen. Vnd widerumb: <sup>d</sup> Der leib wirdt gesäet  
als vnedel / vnd gehet doch auff in Herlig-  
keit. Das vorbild diser Herligkeit hat auch  
das Volck Israel in der Wüsten gesehen/da  
Moyfis antltz auß Göttlichem gespräch vnd  
beywesen also glanzet worden ist/das die kin-  
der Israel dasselb nit kundten anschauen. Es  
ist aber dife klarheit ein schein voller glanz/  
der auß oberflüssiger haltwertigkeit der Seel  
in den leib mit völle vbergeheth/in massen/das  
sie ist ein thail der Seligkeit/welcher die Seel  
geneusseth: wie sonst auch die Seel selb darumb  
selig ist/das sie mit Göttlicher Seligkeit an-  
gefüllet/vnd derselben thailhafft wirdt. Aber  
zuglauben ist/s das nit meniglich mit diser  
Gabe/wie sonst mit der ersten gleich gezeiret  
werd. Dann aller Heyligen Leiber werden

<sup>a</sup> Matth. 13.<sup>b</sup> Matth. 17.<sup>c</sup> Philip. 3.<sup>d</sup> 1. Cor. 5.<sup>e</sup> Exod. 34.

2. Cor. 3.

den

i. Cor. 15.

den sie nit einander gleich glansen. Ursach/  
wie d' Apostel sagt: Es ist ein andere klarheit  
der Sonnen / ein andere klarheit des Monns/  
vnd ein andere klarheit der Sternen. Dann  
ein Stern gegen dem andern in der klarheit/  
different vnd vngleich ist: Vnnd also stehts  
auch omb der Todten Auferstehung.

Zu diser Gab gehört die dritte/so man nennet  
Agilitatem, behendigkeit oder schnelligkeit  
/ damit der Leib von dem last / dauon er  
jesho ist beschweret / wirdt erlediget werden/  
vnd sich auff alle weg / wohin die Seel gelu-  
stet / also gar leichtlich bewögen können / daß  
nichts geschwinders sein möcht / Wie das S.

♦ Lib. 13. c. 18  
& li. 22. c. 11.  
\* In c. 40. in  
fine.

i. Cor. 15.

Augustinus lib. de ciuitat. Dei, \* vnd auch  
Hieronimus inn Esaiam \* haben außtrus-  
ckenlich angelehret. Vnnd darumb sagt der  
Apostel: <sup>a</sup> Der Leib wirdt in schwachait ge-  
säet/vnd geht auff in krafft.

Ibidem.

Disen dreyen ist für die vierte Gab/ Sub-  
tilitas, Subtiligkeit zuegeben worden / durch  
welcher krafft d' Leib seiner Seelē gepiet durch/  
auß vnderthentig/dienerschaft/vnd nach willen  
allberait sein wirdt. Souil wollen die wort des  
Apostels / da er spricht: <sup>b</sup> Es wirdt ein vishi-  
scher Leib gesäet / vnnd gehet ein Geistlicher  
Leib auff. Das seind vast die fürnembste lehr-  
stück/die bey außlegung dises Artickels sollen  
fürgehalten werden. Das

Damit aber die Glaubigen guet wissen haben/was nutz es sie auß erkantnuß so viler vnd grosser Geheimnissen schöpffen vnd bekommen mögen/Darumb soll für das erst erklärt werden/wievil wir Gott zudancken haben/der dise ding den Weysen verborgen/ cMatth. 11. vnd den klainen aber offenbaret hat. Dann wievil seind doch deren/die von wegen weyßheit hoch geprisen worden/ oder mit sonderer gelehrigkeit wol gefast gewesen/die dannoch gegen diser ungezweyffeten warhait gar verblende/ vnd vnwissend waren? Weyl dann Gott vns souil eröffnet hat/die wir zu solcher erkantnuß selbs nit raichen mochten/darumb haben wir sein höchst genaitzte miligtait in ewigkait vil zupreisen.

Zu dem volget auß betrachtung dises Artickels noch ein grösserer nutz/als daß wir andere/vnd auch vns leichtlich zur zeit des tods trösten mögen/sonderlich wann die absterben/die vns in lieb vnd freundschaft verwandt waren. Vnd ist wissentlich/der Apostel hab dergleichen tröstung gebraucht/da er an seine Thessalonicker schreibt/von denen/die im Herren entschlaffen. 1. Theff. 4.

Noch wirdt vns die gedächtnuß der zuekünfftigen Vrstand/in aller vnserer trübseeligkait

ligkait

Iob. 19.

ligkeit vnd ellend vil grossen leydens/mit des-  
selben geringering vberheben / wie vns der  
H. Job bey seinem Exempel lehret / der mit  
diser ainigen hoffnung sein belaidigtes be-  
trübtes hertz hat aufenthalten/verhoffentlich/  
er wurd zu lezt inn der Auferstehung Gott  
seinen Herren anschawen.

Ferrer ist das auch tauglich vnd guet / die  
Glaubigen hiemit dahin zuweisen / daß sie  
sich höchst besleyssigen / ein rechtes erbares le-  
ben zufüren/ das aller lästerlichen befleckung  
ohn sey. Dann ist es sach / daß sie gedencen/  
dise merckliche grosse Schätze/die auf die Bru-  
stend folgen / seyen ihnen bereit / so werden sie  
zwar leichtlich zu einem tugentsamen Gottes-  
seligen wandel dadurch gerathet werde. Hin-  
gegen aber kan nichts kräftigers sein / die bö-  
se begirden vnsers hertzens zuzwingen / vnnnd  
die menschen von lastern abwendig zumache/  
dann wann man sich offtermals erinnert /  
wie vbel vnnnd schwerlich die Gottlosen sollen  
gepeinigt werden / die an dem Jüngsten tag  
\* durch die Auferstehung für Gericht tret-  
ten müssen.

\* Ioan. 5.

Jeso kotten wir zu dem lezten Hauptar-  
tikel / der im Symbolo also lautet: Ein ewi-  
ges Lebens.

Das